



Prag, 11. Juni. Das Preßbüro des Landesverteidigungsministeriums teilt mit: Während des gestrigen Tages hat sich die Lage an der mittleren und an der Westfront sichtbar gehessert. Westlich von Neutra nützten unsere Truppen die Erfolge der gestrigen siegreichen Kämpfe aus und drangen östlich von Komorn, Neuhäusel, Drebla vor. Bedeutende Kräfte, welche der Gegner zur Verstärkung herbeigeführt hatte, nahmen einen Gegenangriff bei Ezarad, wurden jedoch zurückgeworfen und zerstört. Auf der Linie Gran—Slatina eroberten wir Schenitz und gelangten bis Althohl. Die Magyaren unternahmen, ohne die ihnen von der Entente überlassene Note zu berücksichtigen, heftige Angriffe gegen den linken Flügel und die Mitte der Gruppe des Generals Hémocque. Unsere Truppen leisteten energischen Widerstand. In Durchführung der Regierungswünsche und in der Absicht unsere Aktionen ganz dem Willen der Entente unterzuordnen, ließ das Oberkommando ohne Rücksicht auf die bedeutenden bereits erzielten Erfolge unsere Offensivbewegungen einstellen. Selbstverständlich erlangen die einzelnen Armeekommanden ihre Aktionsfreiheit wieder, wenn der Feind seine Angriffe nicht sofort einstellt.

Die erste Note der deutschösterreichischen Delegation.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

St. Germain, 11. Juni. Staatssekretär Dr. Renner hat heute dem Ministerpräsidenten Clemenceau folgende Note überreichen lassen:

Die deutschösterreichische Friedensdelegation ist sofort und mit Eifer an die Prüfung der Vertragsentwürfe gegangen, die die Vertreter der alliierten und assoziierten Mächte ihr zu überreichen die Güte hatten und die auf die Wiederherstellung eines dauernden Friedens abzielen. Allein, trotz des Verlangens Deutschösterreichs, nach einem möglichst raschen Friedensschluß und trotz der gebieterischen Notwendigkeit, den untrüglichen Lebensverhältnissen und den Seequalen der vom Elend und von den Folgen des Krieges erschöpften Bevölkerung Deutschösterreichs ein Ende zu machen, sieht sich die deutschösterreichische Regierung genötigt, sofort und vorbehaltlich der ausführlichen Begründung in der endgültigen Antwort, den Mächten der Entente vorzustellen, daß das deutschösterreichische Volk durch die Bedingungen, denen es unterworfen werden solle, der unentbehrlichsten Mittel zur Erhaltung seines Wirtschaftslebens unter Aufrechterhaltung der staatlichen und bürgerlichen Ordnung einfach beraubt wäre.

Nach den Bestimmungen des Entwurfes bliebe Deutschösterreich weder sein Heimatboden noch seine Lebensnotdurft zuerkannt. Deutschösterreich würde seiner reichsten und fruchtbarsten Landstriche beraubt. Gegen ihren Willen, gegen ihr nationales Bewußtsein und gegen ihre wirtschaftlichen Interessen würden mehr als vier von 10 Millionen Deutschösterreichern einer Herrschaft unterworfen, die volksfremd und unserem Volkstum feindselig ist. So sollen Deutschböhmen, Deutschslesien und die deutschen Gegenden Mährens dem tschechoslowakischen Staate unterworfen werden. Es handelt sich um geschlossene Sprachgebiete, die von nahezu 3 Millionen Deutschen in kompakten Massen bewohnt werden, ohne auf die bedeutenden Sprachinseln in Böhmen und Mähren Rücksicht zu nehmen, die nach dem allgemeinen Volksempfinden einfach Teile des deutschen Österreich sind.

Man will auch den Böhmerwaldgau einschließlich der Gegend von Neubistritz und den Zämerfreis vom deutschösterreichischen Gebiete trennen, man will tausende von Bewohnern Niederösterreichs unterjochen aus dem einzigen Grunde, weil ihre Heimat sich zu wirtschaftlichen Unternehmungen eines Nachbarn eignet, dem daran gelegen ist, uns unserer letzten Zuckerraffinerie sowie der für das Handelsleben wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte zu berauben. Man ist mit einem entmutigenden Schweigen über den vom deutschen Volke in Bestimmung wiederholt kundgegebenen Wunsch hinweggegangen. Im Wege einer Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschösterreich befragt zu werden.

Nach soviel Leid und Bangigkeit, die ein heldenhaftes und auf seine ruhmreiche Vergangenheit stolzes Volk zu ertragen

hatte, schreitet man daran, das Land Andreas Hofers zu zerstückeln und Südtirol endgültig der Fremdherrschaft zu unterwerfen. Man greift sogar auf Gebiete, die beim Waffenstillstand der Besetzung entgangen sind. Man beraubt ferner ihrer Freiheit sowie ihrer wirtschaftlichen Hilfsquellen deutsche Siedlungen in Steiermark sowie im Kärntner Becken, und zwar bis zur halben Höhe eines Nordhanges, ohne darauf Bedacht zu nehmen, wie denn die Einwohner eines Gebietsstreifens zwischen einer unübersteigbaren Bergkette und einer Landesgrenze wirtschaftlich existieren sollen.

Was von Deutschösterreich bleibt, kann nicht mehr leben. Es bestünde bloß aus den Alpenlanden und der Hauptstadt Wien, die von sechs Millionen Einwohnern zwei Millionen beherbergt und zufolge ihres Ausbleibens aus der früheren Monarchie ungleich mehr geschädigt würde als irgend ein anderer Teil des ehemaligen Reiches. Dieser neue Staat könnte nur ein Viertel der für seine Bevölkerung notwendigen Nahrungsmittel selbst erzeugen und müßte drei Viertel von außen beschaffen. Er müßte ferner jährlich 12 Millionen Tonnen Kohlen kaufen, während seine eigene Förderung kaum 2 Millionen erreicht, dazu kommen dann die notwendigen Rohstoffe und zahlreiche Industrieartikel, auf deren Einfuhr wir angewiesen sind. Wir können die notwendigen Einfuhren nicht durch die Ausfuhr unserer Produkte decken, weil uns mit dem deutschen Gebiete Böhmens, Mährens und Schlesiens fast alle unsere Exportindustrie entzogen wurde.

Gleichzeitig wird unser Transportwesen finanziell und betriebstechnisch ruiniert, indem die vier Eisenbahnlinien, die quer durch die Alpen von Norden nach Süden führen, und ebenso eine der zwei wichtigsten Transversallinien von Osten nach Westen verstümmelt, ihrer Ausgangspunkte beraubt und vielfach durch fremde Staatsgebiete unterbrochen werden, so daß die übrigen Linienstücke betriebsunfähig werden. Mit dem Verluste der deutschböhmisches Bäder und Südtirol entgehen uns auch die ausländischen Zahlungsmittel, die der Fremdenverkehr ins Land bringt.

Wir könnten also die Einfuhren, von denen Nahrung und Arbeit der Bevölkerung abhängt, nicht bezahlen. Gegenwärtig leben wir von unserem sehr verminderten Kapital. Dieser Zustand kann umso weniger allzulange fortgeführt werden, als wir nach den Friedensbedingungen über unser in den alliierten Staaten befindliches Vermögen nicht verfügen dürfen.

Wir sind darauf angewiesen, Nahrungsmittel, Kohlen und andere Waren aus den auf dem Boden der Monarchie neuentstandenen Staaten zu verschaffen. Nachdem uns vorgelegten Friedensbedingungen aber würden die neuen Staaten uns gegenüber die Meistbegünstigung einseitig, d. h. auch dann genießen, wenn sie uns die Meistbegünstigung versagen und die Ausfuhr unserer Artikel verhindern. Sie hätten ferner das Recht zur Benützung unserer Eisenbahn-

und Postlinien, daher kein Bedürfnis nach Verträgen mit uns. Als letztes Mittel bliebe uns nur übrig, die für uns unentbehrlichen Produkte der neuentstandenen Staaten durch Hingabe des uns noch verbleibenden Kapitals zu bezahlen. Auch dies wäre infolge der Friedensbedingungen undurchführbar. In Dispositions speciales aux territoires transférés wird der Umrechnungsschlüssel für die Schulden unserer Angehörigen so festgesetzt, daß sie ungefähr zweimal soviel zahlen müßten, als sie tatsächlich schulden. Zugleich wird den neuentstandenen Staaten das Recht eingeräumt, alles Vermögen, das unsere Staatsbürger und Handelsgesellschaften in deren Gebieten haben, mit Beschlagnahme zu belegen.

Diese und ähnliche ganz unbegreifliche Klauseln entspringen der sonderbaren Idee, die nämlich Bestimmungen, die die siegreichen Mächte einem besiegten Großstaat auferlegen wollen auf das Verhältnis zwischen unserem neuen Staat und den anderen Teilen der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie anzuwenden mit denen wir bis vor wenigen Monaten in einem gemeinsamen Staats- und Wirtschaftsgebiete vereint waren. Die Entziehung unseres in den alliierten Staaten vorhandenen Vermögens wäre ein sehr harter Schlag. Die Entziehung des in den Gebieten der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie befindlichen, d. h. fast des ganzen Vermögens unserer Staatsbürger wäre eine Unmöglichkeit. Es wurde damit nicht nur das letzte Mittel zur Bezahlung unserer notwendigsten Lebensbedürfnisse genommen, sondern es müßte sofort der vollständige finanzielle Zusammenbruch des Staates, aller Kreditinstitute, Versicherungsgesellschaften, Sparkassen und aller privaten Unternehmungen folgen. Es würden die meisten Unternehmungen, deren Sitz Wien war, enteignet. Durch die Verpflichtungen des deutschösterreichischen Staates die enteigneten Besitzer zu entschädigen, wäre die Schuldenlast des ohnehin so überlasteten Staates noch ungemein erhöht, während seine finanziellen Kräfte durch die Enteignung des in den verschiedenen Gebieten der alten Monarchie gelegenen Vermögens seiner Staatsbürger vernichtet würden.

Nun glauben wir nicht, daß die Vernichtung unseres Staates und die Entstehung eines sozialen und politischen Krankheitsherdes dem europäischen Interesse und den Interessen der alliierten und assoziierten Mächte entsprechen. Sollen sie doch die Erhaltung unseres Staates und die Aufrechterhaltung der Ordnung in unseren und in den benachbarten Gebieten als notwendig ansehen, dann müßten die uns mitgeteilten Friedensbedingungen aus den angeführten Gründen sehr wesentliche und grundsätzliche Änderungen erfahren. Wir werden uns erlauben über die Regelung der territorialen Fragen schon in den nächsten Tagen Vorschläge zu erstatten, während wir unsere wirtschaftlichen Anträge für den Zeitpunkt vorbehalten müssen, indem uns alle bezüglichen Kapitel der Friedensbedingungen vor-

liegen werden. Gegenwärtig schon möchten wir darauf hinweisen, daß die Liquidation der sehr komplizierten Verhältnisse zwischen den auf den Territorien Österreich-Ungarns entstandenen Staaten eine ganz andere Aufgabe ist, als die Wiederherstellung des Friedens, zwischen kriegsführenden Mächten. Jene Aufgabe betrifft die Liquidation einer früheren Gemeinschaft und die selbständige Konstituierung ihrer Teile. Diese Liquidation und Konstitution erfordern langwierige Arbeiten und können nicht durchgeführt werden, ohne daß auch wir gehört werden. Wir schlagen deshalb vor, die Entwürfen der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den sich in die Gebiete der Monarchie teilenden Staaten eine besondere Kommission zu übertragen, in der unter dem Vorstehe von Delegierten der alliierten Großmächte auch wir zur möglichst raschen und rationellen Neuordnung dieser Beziehungen beitragen könnten. Dieses Verfahren würde zugleich im Rat der Großmächte aller Detailsfragen entlasten, die für uns und unsere Nachbarn von höchster Wichtigkeit, für die Ordnung der Welt aber minder wichtig sind. Der Friedensschluß könnte erfolgen, ohne den Abschluß der Arbeiten dieser Kommission und die definitive Erledigung der ihr zugewiesenen Fragen abzuwarten.

Der erste und gesamte Eindruck den die uns vorgelegten Friedensbedingungen auf die d. s. Delegation gemacht hat, ist folgender: Die Wirkungen dieser Bedingungen, als die Zerstückelung Deutschösterreichs und die Vernichtung seiner Volkswirtschaft können den Ansichten der Mächte, die gegenwärtig die Geschicke der Völker lenken und die Verantwortung für sie übernommen haben, nicht entsprechen. Diese Bedingungen scheinen vielmehr aufgenommen, teils weil man uns nicht gehört hat, teils durch die bloße Übertragung auf die Verhältnisse der an Stelle Österreich-Ungarns entstandenen Staaten, auf die sie nicht anwendbar sind. Wir wissen nicht, ob sich die Mächte klar darüber sind, daß diese unsere Zerstückelung und wirtschaftliche Vernichtung wenn sie beabsichtigt wäre, in ihren Erfolgen sich nicht auf uns beschränken würde, denn der Zusammenbruch unserer Volkswirtschaft müßte den Untergang jeder staatlichen Autorität auf diesem im Herzen des Festlandes gelegenen Gebiete, durch Auflösung des Staates in seine Teile und das politische und soziale Chaos bewirken, in das unvermeidlich die nächsten Nachbarn verstrickt würden und dessen letzte Auswirkungen unabsehbar sind. Wir können keinen Zweifel darüber lassen, daß die derzeitige deutschösterreichische Regierung die durch sechs Monate unter den größten Anstrengungen die innere Ordnung und den äußeren Frieden des Landes aufrechterhalten hat, für die Folgen solcher Friedensbedingungen eine Verantwortung zu übernehmen, nicht in der Lage wäre.

Die Ueberreichung der Note ist heute nachmittags um 6 Uhr erfolgt.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

35] (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Seit acht Tagen. Sie war vier Wochen in Franzensbad, und in kurzer Zeit wird sie wieder abreisen. Wohin, ist noch unbestimmt. Vielleicht nach dem Engadin oder den Dolomiten.“

„Begleiten Sie Ihre Frau Gemahlin nicht?“

„Schwerlich. Sie beabsichtigt, Hochtouren zu machen, während ich die See vorziehe. Mein liebster Aufenthalt ist Ostende; vorläufig bleibe ich noch hier. Und Sie, Baronesse, welche Pläne haben Sie?“

„Ich verleihe meine Ferien hier. Ich war ziemlich beschäftigt und die Ruhe tut mir nach der anstrengenden Saison gut.“

„Baronesse sind einzig, unvergleichbar. Ich kann Ihre „Elsa“ nie vergessen! Die berühmtesten Sängerrinnen haben mir nicht diesen tiefen, nachhaltigen Eindruck hinterlassen — ich habe den „Lohengrin“ beneidet, der Sie in die Arme nehmen und Ihnen sagen durfte: „Ich liebe dich!““

Ruth sprang empört auf; ihre Augen sprühten vor Zorn.

„Ich bitte, derartige Redensarten zu unterlassen, Herr Lohbedel! In meinem Privatleben bin ich nicht die Sängerin Althof, sondern die Baronesse Wallbrunn, und die ist nicht gewöhnt, daß man in einem solchen Tone mit ihr spricht!“

Wie reizend sie in ihrem Zorn aussah. Und er allein mit ihr in dieser grünen, dufenden, sonnenumarmten Einsamkeit! Jede ihre Ueberlegung schwand ihm; er stürzte ihr zu Füßen, griff nach ihrer Hand und preßte seine liebglühenden Lippen darauf. „Ach, Ruth, haben Sie doch Erbarmen!“

„Stammelte er. „Fühlen Sie denn nicht, wie heiß ich Sie liebe?““

„Sie sind von Sinnen!“ stieß sie hervor, und versuchte, sich von ihm zu befreien. „Lassen Sie mich los, oder ich rufe um Hilfe! Sie wissen doch, daß ich Sie verabscheue!“

„Und wenn auch — einen Fuß muß ich haben!“ Er versuchte, sie fester an sich zu ziehen; aber in dem Augenblick stieß sie ihn von sich und schlug ihm zweimal mit aller Kraft ins Gesicht, daß er sie losließ, zurückstammelte und hinfiel. „Klaus — Klaus!“ rief sie dabei.

Verwirrt sah Lohbedel um sich. Trotz ihrer Empörung mußte Ruth lachen — dieser mit peinlichster Eleganz gekleidete Mann vor ihr im Sande wirkte zu komisch! Aber ihr Lachen gelte ihm in die Ohren, trieb ihm das Blut in das fahle Gesicht und verwundete ihn tödlicher, als jedes höhnende Wort aus Klauens Munde es vermocht hätte. Er erhob sich, klopfte den Sand von seinen Kleidern und sagte mit wutverzerrtem Antlitz: „Baronesse sollten bedenken, daß Sie Grund zur Dankbarkeit gegen mich haben!“

Da tauchte plötzlich Klaus' hohe Gestalt vor ihnen auf; Ruth slog ihm entgegen und

schmeigte sich an seine Brust. „Lieber Klaus!“

„Niestest du nicht, Schwester? Mir war es so. Aber du siehst so erregt aus — ah, da ist ja auch Herr Lohbedel!“ Mit fragendem Blicke sah er ihn an, der etwas vom Pferdekopf und vorheriger Beschäftigung stammelte. Doch Ruth sagte da kurz und bestimmt: „Bitte, Klaus, da verzichtest wohl auf jeden Verkehr mit diesen Herrn, und zeigst ihm den Weg aus Althof hinaus. Er hat sich im Ton gegen mich gänzlich vergiffen!“

„Erkläre deutlicher, Ruth, was vor-gefallen ist!“

„Gar nichts weiter, Klaus, als was ich dir schon sagte!“ Ruth hütfete sich, den Vorfall genau zu erzählen, sie mußte, daß Klaus seine Schwester nicht ungestraft beleidigen ließ. „Herr Lohbedel hat mit mir gesprochen, wie er vielleicht gewohnt ist, mit gewissen Damen vom Theater zu sprechen!“

Da bligte es drohend in Klauens Augen auf. „Herr, was haben Sie sich erdreistet! Verlassen Sie sofort mein Haus!“

Er trat beiseite, wie um Lohbedel an sich vorbeizugehen zu lassen.

In James' Lichte die Wut. Gehässig stieß er hervor: „Sie haben mich nicht nötig. Herr Baron, sich auf das Recht Ihres Hauses — dieses Hauses zu berufen! Sie verdammen es einzig meiner Großmutter!“

Alle Farbe wich aus des Barons Gesicht. Der Atem stockte ihm fast. Was sollte er Schreckliches zu hören bekommen?

„Nun ja,“ sagte James lässlich, „wenn ich auf meinem Schenkel bestanden hätte, so

läßen Sie hier nicht so stolz auf Althof und wiesen mir, dem rechtmäßigen Herrn, die Tür!“

Mengiglich blickte Ruth auf den Bruder, er sah aus, als wollte er sich auf den andern stützen, der sich schon vor ihm duckte. Seine Hände klammerten sich so fest um die Reitgerte, daß sie zu zerbrechen drohte.

„Wenn Sie sich nicht deutlicher erklären,“ rief Klaus hervor, „so bedaure ich, Ihnen nicht glauben zu können! Nach Ihren damaligen Versicherungen war mit der Uebergabe von Birkenfelde alles geregelt!“

„Ausgenommen einen Schuldschein über dreißigtausend Mark, den ich aus Großmutter gegen Sie verschwiege. Die Unterschrift Ihres Herrn Vaters werden Sie doch anerkennen —“

Klaus schnitt ihm das Wort ab. Mit einem verächtlichen Blick maß er ihn. „Mein Rechtsanwalt wird morgen das Weitere mit Ihnen verhandeln; ich habe mit Ihnen nichts zu tun! Komm, Ruth! Da Herr Lohbedel nicht Anstalten macht, meinem Verlangen nachzukommen, müssen wir wohl das Feld räumen, bis es ihm gefällt ist, zu gehen!“

Er beachtete James Lohbedel nicht mehr und entfernte sich mit Ruth. Durch dieses nichtachtende Verhalten wurde Lohbedel gereizt, daß er sinnlos vor Wut ansprang. Diesmal werde ich nicht so großmütig sein. Herr „Lampenbaron“, Sie sollen an mich denken!“

Die polnische Gefahr.

Mährisch-Ostau, 10. Juni. Der illustrierte „Kurjer Codzien“ meldet, daß die Deutschen in Oberschlesien 12.000 Mann, eine Menge Munition und Waffen zum Schutze der Heimat gesammelt haben.

Das unerfättliche England.

Paris, 10. Juni. Der Rat der Vier genehmigte die Besetzung der Insel Oesel, die die Bucht von Riga beherrscht, durch britische Truppen.

Kurze Nachrichten.

Großadmiral Holzenborn †. Nach einer Meldung aus Breslau starb der Chef der Hochseeflotte Großadmiral von Holzenborn.

Selbstmord eines Führers der Unabhängigen. Paul Dittmann, einer der Führer der Hamburger Unabhängigen, der schwer an Tuberkulose erkrankte und seit Wochen im Krankenhaus war, hat sich wegen der Unheilbarkeit seines Leidens das Leben genommen.

Rechtsausgleichung zwischen Deutschland und Deutschösterreich. Der Zentralausschuß der Vereinigung der deutschösterreichischen Richter hat eine Liste von Richtern aufgestellt, die in eine Kommission für die Rechtsausgleichung zwischen Deutschland und Deutschösterreich zu entsenden sind. Diese Rechtsausgleichung, die auch ohne Angliederung Deutschösterreichs an Deutschland zustandekommen kann, bezieht sich auf das gesamte private und öffentliche Recht.

Für Kultur und Nächstenliebe.

Unter diesem Titel veröffentlicht Doktor Tavcar, wie bereits kurz berichtet, der Führer der jugoslawischen demokratischen Partei im „Slovenski Narod“ einen Aufsatz, der, von sozialen und nationalen Belangen vorläufig abgesehen, auch für uns Deutsche vom menschlichen Gesichtspunkte aus der Beachtung wert erscheint und welcher Aufsatz in einem Teile der übrigen südslawischen Presse bereits Erwiderung gefunden hat. Dr. Tavcar bemerkt einleitend, daß die slowenische Presse ihrer vornehmsten Aufgabe, der Erziehung des Volkes zu dienen, nicht gerecht geworden sei. Zur Zeit des Zusammenbruchs des alten Österreich habe die Presse Öl ins Feuer gegossen und das slowenische Volk wäre in mancher Beziehung vielleicht besser gefahren, wenn es diese Presse nicht gehabt hätte; doch werden die Gesetze der Brüderlichkeit und Nächstenliebe ihre Geltung haben, trotz aller Revolutionen. Der „Slovenski Narod“ wird daher in Zukunft an einem wüsten, ganz unwürdigen und in jeder Hinsicht anständigen und durch und durch rohen Treiben nicht mehr teilnehmen, weil dieses uns vor uns selbst und vor dem Auslande erniedrigt. Dieses Treiben wurde durch die Presse verursacht, das slowenische Volk als solches trifft kein Vorwurf. In Zukunft will das Blatt der Bruder- und Nächstenliebe einge-

Da wandte sich Klaus um und hob die Hand, um ihn mit der Reitherte ins Gesicht zu schlagen. Doch Ruth hielt ihn zurück. Sie legte die Hand auf seinen Arm.

„Nicht doch, Klaus, warum willst du dich beschmutzen!“ Er bezwang sich, atmete einigemal tief auf und sagte dann eiskalt: „Herr Graf Reichenberg wird Ihnen morgen das Weitere zu wissen tun!“

Mit klopfendem Herzen ging Ruth neben dem Bruder her; sie hatte ihn untergefaßt und drückte seine Hand.

Tränen glänzten in ihren Augen. „O Gott, hätte ich doch nichts gesagt!“

„Klingelt du dich um mich, Schwester? Das hast du wirklich nicht nötig. Ich werde dem Burschen einen gehörigen Deutzel geben, daß ihm weitere Belästigungen vergehen!“ sagte er grimmig. An seiner Stimme hörte man, wie frohbar die Erregung war, die ihn durchbest, — doppelt, weil ihn diese Stunde an eine andere erinnerte, in der er schon einmal dieses beschimpfende Wort gehört hatte. „Was mir durch den Kopf geht, ist das Vorhandensein eines Schuldheims vom Vater.“

„Vielleicht hat er nur ged. ist?“

„Das glaube ich nicht. Er weiß, daß er bei mir damit nichts erreicht. So, wie Vater bewirtschaftet hat, ist alles möglich!“

„Woher nun das Geld nehmen? Vielleicht denkt Lohbber, du willst ihn fordern, um womöglich diese Schuld nicht zu bezahlen!“

(Fortsetzung folgt.)

denk sein und ist nicht mehr willens, sich im Kote niedriger Leidenschaften zu wälzen, die schließlich das Volk selbst verrohen. Daher muß auch gegen das „Reinemachen“ (Absehung und Ausweisung nichtslawischer Personen), das jetzt so in Mode gekommen sei, Stellung genommen werden. Das Blatt will sich in Zukunft auch aller Nachrichten denunziatorischen Charakters enthalten und wird nicht darin seinen Ruhm suchen, ein Dienstmädchen, das zufällig ein paar deutsche Worte gesprochen hat, an den Pranger zu stellen und um das lerge Brot zu bringen. Der Aufsatz lehnt weiters das vom alten Österreich übernommene System der „Geiseln“ und deren Behandlung ab, wenn auch vielleicht slowenische Geiseln von den Deutschen gleich schlecht behandelt werden, weil das slowenische Volk eben ein besseres sein will. Es soll ein Staat der Kultur und Nächstenliebe geschaffen werden.

Wie erwähnt, wird dieser Aufsatz von einem Teile der slowenischen Presse bereits besprochen. Das „Merikale Blatt „Slovenec“ äußert sich zustimmend. Die radikale „Jugoslavija“ nimmt dagegen gegen die im Aufsatz entwickelten Grundzüge entschieden Stellung und verwahrt sich dagegen, daß der Obmann der jugoslawischen demokratischen Partei alle Arbeit und Ideale der politischen Ausfälle gegen Dr. Tavcar sagt das Blatt, daß, als der Tag der Befreiung und Erhebung gekommen war, alle vom Gedanken durchdrungen waren, zu herrschen auf eigenem Grunde. Ein Miteigentum oder Mitbesitz wird nicht anerkannt. Alles muß dem slowenischen Volke zurückgegeben werden, was diesem geraubt wurde, dies sei aber nur möglich, wenn man die deutschen Eindringlinge abschüttle, die man ohnehin nicht slowenisieren könne. Schließlich verlangt die „Jugoslavija“, daß Dr. Tavcar, der alte Despot, von seinem Platze entfernt werden müsse, auf welchem er dem Volke mehr schade, als nütze.

Die „Jugoslavija“ hat übrigens in einem früheren der Zukunft des südslawischen Kaufmannsstandes gewidmeten Artikel gesagt: „So viel wird von unseren Wasserkraften und vom Reichtum unserer Heimat gesprochen, aber was nützt dies, wenn fremde über diese Güter herrschen werden. Verschiedene Unternehmungen fremder wurden zwar schon unter Staatsaufsicht gestellt, aber damit haben wir noch nicht das Wasser auf unsere Mühle geleitet. Die Fremden herrschen noch immer in diesen Unternehmungen und werden sich wahrscheinlich infolge unseres weichen und unentschlossenen Charakters weiter breit machen. Diesen Fährten müssen die Flügel gestutzt werden und es muß ihnen unter den Füßen so eingeheizt werden, daß ihnen die Hitze unerträglich wird und sie gerne das Versteck verlassen. Mit aller Energie müssen wir an die Arbeit, damit wir uns so viel als möglich aneignen.“

Auch der „Slov. Narod“ bringt in der folgenden Nummer eine Aeußerung des Vorstandes der jugoslawischen demokratischen Partei, daß das sogenannte „Reinemachen“, insbesondere solange der Staat noch nicht konsolidiert sei, — notwendig sei, soweit dies im staatlichen und nationalen Interesse notwendig sei. Dabei mögen aber die Volksleidenschaften nicht künstlich erregt werden.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Vom Finanzdienste. Die Finanz-Landesdirektion für Steiermark hat den Kanzleioffizial Johann Mann zum Kanzleioffizial in der 9. Rangklasse, den Kanzleioffizial Johann Bösch zum Kanzlisten in der 11. Rangklasse ernannt.

Epende. Anlässlich des Kaminbrandes widmete für die rasche Hilfeleistung Frau Emilie Martin der Freiwilligen Feuerwehr Marburg den Betrag von 100 K. Besten Dank.

Impfung. Freitag den 13. Juni um 15 Uhr (3 Uhr nachmittags) wird in der Knabenvolkschule IV am Exerzierplatz das letztmal den Parteien die Gelegenheit geboten, ihre Impfzeugnisse im Empfang zu nehmen. Diese Zeugnisse, sowie sämtliche noch ausstehende Zeugnisse müssen bis längstens Samstag den 14. Juni bei der Impfkatasterstelle Rathausplatz 9 abgegeben werden. Alle jene Personen, welche bis zu diesem

Termine ihre Impfzeugnisse im Sinne der obligatorischen Impfung nicht abgegeben haben, werden unbedingt der Strafe zugeführt.

Eröffnung der städtischen Schwimmschule. Die städtische Schwimmschule in der Uferstraße ist wieder eröffnet. Preise der Bäder für Erwachsene 40 Heller, für Kinder bis zu 12 Jahren 20 Heller. Wäsche wird nicht ausgegeben. Studenten, welche sich bei der Kassa mit einer von ihrer Lehranstalt ausgestellten Legitimation ausweisen, erhalten ermäßigte Karten zu 20 Heller.

Das Einverleibungsfest, welches von den Behörden ursprünglich für den 15. Juni geplant war, wurde nunmehr neuerlich verschoben, und zwar auf den 28. Juni.

Anmeldung fremder Staatsangehöriger. Im Sinne der Verordnung der Landesregierung in Laibach vom 31. Mai, Nr. 4470/pr. verfügt das Polizeikommissariat, daß sich nachbenannte Personen sofort zu melden haben, bei Familien die Familienerhalter und zwar: 1. alle Staatsangehörige Deutschlands, Deutschösterreichs, Ungarns, Bulgariens und der Türkei, 2. alle Personen deutscher, resp. ungarischer Nationalität, die nicht mindestens 30 Jahre in irgendeiner Gemeinde des jetzigen Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen ihr Heimatsrecht besitzen, und 3. alle aus öffentlichen Ämtern Entlassenen und ihre Angehörigen. Die Anmeldungen sind schriftlich unter Angabe des Vor- und Zunamens, Geburtsjahres, Geburtsortes und der Heimatsgemeinde sämtlicher Familienmitglieder, beziehungsweise der dieser Anmeldung unterworfenen Personen zu erfolgen. Die Anmeldung ist stempelfrei, muß jedoch die genaue Adresse der Gemeldeten enthalten.

Großes Volksfest. Sonntags den 15. d. findet im Kreuzhof ein großes Volksfest mit reichhaltigem Programm statt.

Bestegelschießen. Donnerstag den 12. Juni beginnt im „Kreuzhof“ das große Bestegelschießen und findet bis Sonntag täglich ab 5 Uhr nachmittags statt. Preisverteilung ist am Sonntag den 15. Juni um 20 Uhr abends.

Pettauer Nachrichten. Entlassungen aus städtischen Diensten. Auch den deutschen Beamten und Angestellten der Stadt Pettau und deren Unternehmungen (zirka 44 Bedienstete) wurde am 1. Juni gekündigt, jedoch haben dieselben das Recht um ihre Wiederanstellung bis 15. Juni aufzusuchen. — Liedertafel. Am 14. Juni findet die Liedertafel des Männergesangsvereins im „Deutschen Haus“ statt. Zum Vortrage gelangen die Männerchöre: „Ich habe die Blumen so gerne“, „Das erste Lied“, „Am Ufer des Manzaneros“, dann das Tonwerk „Das begrabene Lied“ für gemischten Chor mit Sopran und Bariton solo und Klavierbegleitung. Das Sopran solo hat Frä. Lehrerin Reih und das Bariton solo Herr Südbahnbeamter Ossinik übernommen. — Landwirtschaftlicher Verein. Bei der letzten Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Vereines wurde für den verstorbenen Obmann Hillicher der derzeitige Obmannstellvertreter Herr Franz von Sellen und zum Obmannstellvertreter Herr Franz Osterberger, Großgasthof- und Weingutsbesitzer, gewählt. — Verein „Deutsches Haus“. Bei der am 6. d. M. stattgehabten Hauptversammlung des Vereines „Deutsches Haus“ wurden folgende Funktionäre gewählt: Zum Obmann Herr Dr. E. R. v. Fichtenau, zu dessen Stellvertreter Herr Paul Pirich, zu Ausschüssen die Herren: W. Blanke, S. Kasmin, A. Kasper, E. Steude d. Vell., Leopold Slawitsch und E. Schwab; zu Erschmännern die Herren: W. Dengg, P. Ormig, D. Scheidenbauer.

Mohren-Apotheke, Herrengasse Magdalenen-Apotheke, Kaiser Wilhelms-Platz, und Schugengel-Apotheke, Tegethoffstraße, versehen diese Woche bis einschließlich Samstag d. Nachtdienst.

Eingefendet.

Slowenischer Sprachkurs für Anfänger. Mehrfachen Wünschen entsprechend wird an der Privat-Lehranstalt Legat wieder ein slowenischer Sprachkurs für Anfänger beginnen. Anmeldungen bis 10. Juni in der Kanzlei der Anstalt, Viktringhofgasse Nr. 17, 1. Stock. In den übrigen Kursen werden noch Teilnehmer aufgenommen.

Lehrjunge

wird aufgenommen. Gartenbaubetrieb Langergasse 17

Herren- oder Damen-

Musikkapelle

(Quartett)

sucht auf längere Zeit **Cafe Bauer, Warasdin.** Anmeldungen werden im Cafe „Zentral“, Marburg entgegengenommen. 12630

Baumaterial,

Mauerziegel, Dachziegel, Zementrohre und ungelöschten Kalk hat abzugeben

Baumeister Nassimbeni

Gartengasse 12.

12-16jähriges deutsches Mädchen

aus gutem Hause wird von allein-stehender geb. d. jung. Dame in Pension genommen. Liebedeile Behandlung und Familienanschluss zugesichert. Antr. an H. N. Gray, Schillerstraße 29, IV, Tür 16 od. Marburg, Tappeinerplatz 5, 2. St. rechts. 12632

Klinisch prakt. Madame

Spezialistin in Frauenkrankheiten, Sprechstunde 9-11 und 16-17. **Schle, Gray, Gartengasse 26.**

Hafer Kukuruz Pflaumen Mais- u. Brotmehl Glutwotiz Verhachtes

verkauft billigst **Ternisch und Gerhold, Domplatz 2.** 2844

Peronospora

Weinrebenstippen,

echt Kupfer (Friedensware) sowie Erzeugnisse zu verkaufen. Urbanigasse 66, Weiß. 12576

Bekanntmachung.

Der 1. Marburger Wirtschaftsverband v. G. m. b. H. hat sich laut Beschluß in der Versammlung am 15. April 1919 freiwillig aufgelöst. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen bis längstens 31. Juli 1919 bei der Genossenschafts-Vorschuhung, Volks-gartenstraße 24, 1. Stock bekannt zu geben. 12616

Marburg, am 10. Juni 1919.
Die Vorschuhung: **Wolfs Sedlatzschel, Direktor; Karl Standinger, Zahlmeister, Elias Würnsberger, Wirtschaftler.**

Aufforderung.

Alle jene Lieferanten, welche an die Haushaltungsschule, das Deutsche Tochterheim und dessen Böglinge irgendwelche Forderungen zu stellen haben, werden aufgefordert, selbe bis längstens 18. Juni der Leitung des Tochterheimes bekanntzugeben. Später einlangende Forderungen können keinesfalls Berücksichtigung finden.

Marburg, 11. Juni 1919.

12625 **Adolfine Sieberer, Direktorin.**

Kurs für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben und Korrespondenz, Rechnen und einfache Buchführung, doppelte und amerikanische Buchhaltung, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache. Beginn seit 11. Juni 1919. Dauer 4 Monate. **Privat-Lehranstalt Legat, Marburg.** Prospekte frei in der Anstaltskanzlei, Viktringhofgasse 17, 1. St. und in der Buchhandlung **Seitz, Herrengasse.**

Jucken, Flechten, Krätzen

beseitigt raschstens Dr. **Fleisch's Original** gefeßlich geschützte „**Stabofarm-Salbe**“. Vollkommen geruchlos, schmerzt nicht. Probestiegel R. 4.—, großer Tiegel R. 6.—, Familienportion R. 15.—

Bräutlich in Marburg in sämtlichen Apotheken
Achtung auf die Schutzmarke „**Stabofarm**“.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Waffner, Hühneraugenoperateur,
ärztlich geprüft, Eder, Angasse 5,
1. Stod, 9 A. 5418

Realitäten

Zinshaus in Eggenberg b. Graz,
über 5000.— R. Jahreszins für
ähnliches in Marburg oder Glinz
zu tauschen. Anträge „Steuerfrei“
an die Bero. 12583

Gekauft wird: kleineres Hüh-
ner- oder Geflügelhaus, best. Gaf-
haus und Villa durch Realitäten-
tanzlei Jagoritzki, Bismarckstr. 14.

Verkauft Villa in Karlsdorf
R. 32.000 und 45.000 R. Villa
im Zentrum Marburg R. 110.000,
Häuser von 25.000 bis 200.000 R.
durch Realitätenkanzlei Jagoritzki,
Bismarckstraße 14. 5453

Haus mit Garten, Weinreben, 5
Wohnungen, 3 Schweinehaltungen,
1 Kuhstall zu verkaufen. Anfrage
in der Bero. 12624

Schöner Besitz mit 1 hoch
amerikanischen Reben, ein hoch
Alder, 6 hoch Wald, 8 hoch Obst-
garten und Wiesen mit circa 400
Obstbäumen und Gemüsegarten,
Wohnhaus mit 5 Zimmern, zwei
Küchen, Speis, Vorhaus mit groß.
Brenn, großer Keller und zwei
Brennen mit gutem Wasser, Feuer-
holz- und Streuhütte, 9 Kilom.
von Marburg und eine halbe
Stunde vom Bahnhof und der
Pfarrkirche entfernt, isoliert und
ordentlich, veräußert weg. Alter
des Besitzers preiswürdig. Wo-
lag die Bero. 5285

Zinshaus, 7 Wohnungen, groß.
Garten, guter Bau veräußert.
Mehrere Villen, Zinshäuser,
Gasthaus zum Verkauf und
Tausch.

Feld, Wiese, Stadtnähe zu ver-
kaufen.

Gelucht Stadtgeschäftshaus, gut.
Posten sofort für ersten In-
teressenten.

Gasthauspachtung.
Kleine Villa oder schönes Ein-
familienhaus, für höheren Be-
amten geeignet. 5464

Realitätenbüro „Napib“, Marbg.,
Herrngasse 28.

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Bouteillen
kauft Weingroßhandlung Engel
und Hofmann. 11614

2 sehr gut erhaltene Bettvor-
leger, rot gemauert zu kaufen
gelucht. Adressen unter „Bettvorleger“
an die Bero. 12581

Gut erhaltener Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Anfrage Weg-
schäfer, Bismarckstr. 28. 12616

Geige zu kaufen gesucht, kann
auch gebrochen sein. Antr. unter
„Geige“ an die Bero. 5443

Gut erhaltenes Damenfahrrad
zu kaufen gesucht. Antr. an die
Bero. unter „Friedensgummi“.
12607

Herrnkleider kauft und zahlt
beste Preise. Alois Arbeiter, Dra-
gasse 15. 5439

Ueberragender Anzug, große
Statur, wird teilweise für Leder
gelucht. Briefe unter „Sch.“ an
die Bero. 5434

Gut erhaltene Zimmer- u. Küchen-
Einrichtung zu kaufen gesucht.
Eisabethstraße 15. 5464

Zu verkaufen

Eier: Tee-Eier, dunkelgelb 90 H.,
la Eier (über 50 Gr. schwer) 80 H.,
la Eier 75 H., Schwimmer und
Schwamm 70 H. per Stück in Dre-
kisten zu haben bei Em. Suppanz
in Hofstich. 1804

Schönes schwarz, Sammtkissen
mit große Dame fast neu, Preis
600 R. Abtr. i. d. Bero. 12520

Sehr gut erhaltener, fast neuer
Landauer zu verkaufen. Anfrage
Bühl und Hofmann, Seifenplatz 3.

Ritz 100 Stück neue Koffhäbe
80 cm lang, 10 Kilo schwer, ge-
eignet für Ziegelei usw. Anfrage
an die E. Pilsche Gutsverwaltung
Wohnig. 12511

Eisgeräthen, Kassen, Tische,
Sessel, Bilder, Porzellan und
Küchengeräte, Gläser, Silber-
zeug, Porzellan, Bücher, Noten,
Vogelzuchtmaterialien, Orgel,
Uniformen, Damenkleider, Schuhe,
Stiefel, Werkzeuge billig abzu-
geben täglich 15 bis 18 Uhr
Kramer, Meißnerstr. 26. 12517

12.000 Ansichtskarten zu ver-
kaufen. Adresse Trautl Maada-
lenenplatz. 12515

Alle Sortungen von neuen Lei-
nenstoffen wie Getreide, Mehl
und Salzlake, sowie wasserbiete
Blagen hat abzugeben Rudolf
Springer, Bissel 4, Neustadt 101,
Slawonien. 12519

Ein Paar elegante Leder-Sal-
schuhe (neu) und 3 Paar alte zu
verkaufen. Josefstraße 45, 1. Stod,
Tür 18. 12518

Häutchen- und Schlusssalat,
größere Quantitäten, abzugeben.
Adress: E. Hempel, Bismarckhof,
Post Egid-Tunnel. 12512

Eine 2jährige, schöne Kalbin
„Montevener“ von guter Ab-
stammung, zu verkaufen. Anfrage
in der Bero. 12589

Nette Zimmer-Einrichtung für
2 Personen, einzeln oder im
ganzen billig zu verkaufen. Anzu-
fragen Erzherzog Eugenstraße 17,
1. Stod, links. 12514

Belgische Zuchtschweine sind
wegen Platzmangel billig zu ver-
kaufen. Auskünfte im Freizeit-
geschäft, Tegethoffstr. 21. 12510

Bett, Strohlager, Kissen, verchie-
dene andere Sachen zu verkaufen.
Anfrage Allerheiligeng. 8. 12582

Deutscher Schäferhund, Hude,
2 Jahre alt, sehr schönes, starkes
Tier zu verkaufen. Anzusagen E.
Hempel, Bismarckhof, Post Egid-
Tunnel. 12512

Ferkeln wegen Abreise zu ver-
kaufen. Anzusagen Reudorf, Wolf-
gangstraße 18. 12552

Gras an der Wurzel in Leiters-
berg zu verkaufen. Anzusagen i.
d. Bero. 12554

Elegante Boa ist zu verkaufen.
Adresse Grünbergstraße 3. 12577

8 Stück 9 Wochen alte Ferkel
zu verkaufen. Anfrage Krenn, Ober-
Kölz. 12579

Gut erhaltenes Grabgitter, 3
mal 2 1/2 Meter samt Grundsteinen
um 500 R. Anfrage unter „Gitter“
an die Bero. 5425

Stummelmadonna von Belgia
unter Glas und prachtvollen 18 cm
breiten Goldrahmen, Bildgröße
100 mal 130 cm. Preis 200 R.
Anträge unter „Stummelmadonna“
a. d. Bero. 5426

Bücherkasten, fast neu, 2 Meter
hoch, 120 breit mit Aufsatz, 2
Glastüren, 6 Fächer, 1 Schub-
lade, mattschwarz, auch als Büch-
erkasten geeignet, Preis 500 R.
Klangvolle Konzerttische mit Wein-
und Perlmuttereinlage, Schön-
bacher Fabrikat, Preis 300 R.
Anträge unter „Abreise 50“ an
die Bero. 5427

Kompl. Vermietezimmer be-
stehend aus weichen Bett, Draht-
kissen, weichen Matratze, Nacht-
tisch, Spiegel, Tisch, Waschtisch,
Hängelampen, 2 Sessel, Federkissen
2 Polster, Bett- und Tischbede-
cke usw. Alles rein, fast neu. Preis
1200 Kronen. Anträge unter
„Pfingsten“ an Bero. 5428

Doppelkassonier, großer Tisch,
kleine Hühnerkeige, Blumentisch,
Fensterkassonier billig zu ver-
kaufen. Anfrage Kaiserfeldgasse 22,
Tür 8. 12634

Bücherkasten, verschiedene Mö-
belstücke abzugeben. Adresse Tap-
peinerplatz 5, 2. Stod, zwischen
halb 12 und 14 Uhr, links. 5461

Herrnanzüge, fast neu, Herr-
renschuhe 42 bis 44, Herbedrüs-
geschirre neu und alt, verschiedene
andere Sachen billig zu verkaufen.
Adresse Grenzstraße 38. 12633

Fotographisch. Vergrößerungs-
apparat, neuester Konstruktion,
mit Lichtstarkem Objektiv, Ver-
größerungsgröße von 3 mal 6 1/2
bis in jeder Größe 30 mal 40.
Anfragen sind zu richten an die
Bero. unter „Vergrößerungs-
apparat“. 12608

Schwarzer Mignonschüler zu
verkaufen. Adresse i. d. Bero. 5460

Schwarze, lange Tuchjacke, bi-
verste gut erhaltene Schuhe 39,
Herrschuhe 43, Kinderstiefel, Of-
fiziärsstiefel zu verkaufen. Anfrage
Tegethoffstraße 35, 1. St. 5438

Brennholz, trocken, geschnitten,
wird bei Abnahme von 2 Meter,
franko ins Haus gestellt. Dasselbst
sind auch gute Speiseerdäpfel und
Büchertische zu haben. Abtr. Bo-
bersch, Hüttendorferstr. 10. 12611

Alte Möbel, rotes Sofa, Küchen-
tisch, Waschtisch, Nachtkästchen,
Sessel, Kuchentisch, kleines Tisch-
chen, Blumentisch, Kaminofen,
200 hoch, 110 breit, Vorstisch,
Büdel 193 lang, 74 breit. An-
frage Bura. 5, 1. St. 5437

Gasthaus mit 1 hoch Grund
an der Stadtgrenze zu verkaufen.
Anfrage in der Bero. 12629

Schöne Kuh samt Kalb und 2
Rüchertiere sofort zu verkaufen.
Adresse Thelen 37. 12630

Große Vertheilung, fast neu,
zu verkaufen. Anzusagen in der
Bero. 12628

Modernes, neues Sommerkleid
billig zu verkaufen. Anfrage Dra-
gasse 15, Schneebeschäft. 5443

Elegantes Speisezimmer, liches
Schlafzimmer, Küche preiswert zu
verkaufen. Adresse Goethestraße 18,
Tür 8. 5446

Kleider, Wäsche, Schuhe werden
für Samstags zum verkaufen an-
genommen Abtr. i. d. Bero. 5447

Kinderliegewagen zu verkaufen.
Bismarckhofstraße 9 1. St. 5455

Sehr gutes Fahrrad zu verkauf-
en. Antr. Gerichtshofgasse 28,
Anstreicherwerkstätte. 12625

Stelliger Kaminchenstall samt
Zucht, sofort billig zu verkaufen.
Anzusagen Rathausplatz 7. 12610

Photo-Apparat, 6 mal 9, für
Platten und Film abgerichtet
samt Stativ, Kassetten und ganzer
Einrichtung sofort billig zu ver-
kaufen. Anfrage i. d. Bero. 12609

Einige tausend Stück schöne Mar-
burger Ansichtskarten billig.
Antr. in der Bero. 5458

Polit. Trumeaufasten, Eis-
kasten, 2 Lampen. Bismarckstr. 5,
2. Stod links von 17—18 Uhr.

Gutes Klavier, Hängelampe zu
verkaufen. Bismarckstraße 19,
Tür 6. 12633

Zusammenlegbares Eisenbett
samt Matratze um 90 R., blaues
samt neues Damenlino 120, Damen-
schuhe 38 bis 39 hoch, 69 R. Bil-
rod samt Wäsche für 16 bis 20-
jährigen Herrn um 80 R. zu ver-
kaufen. Antr. i. d. Bero. 5419

Schöner Waschtisch in Marmor-
platte und großem Spiegel sofort
zu verkaufen. Gerichtshofgasse 26,
part. links. 12619

Zwei weiße Herrenanzüge zu
verkaufen. Adresse Wilhelms-
gasse 8, Tür 5. 12614

Elegante Salongarnitur mit
Teppich und Spiegel, Schreibtisch
und Bilder, herrliche, Speisem-
einrichtung zu verkaufen. An-
zusagen in d. Bero. 5439

Weichen großen Kasten, 2 harte
Hängelampen, eine Auslageplatte,
fast neu, ein Fauteuil, ein kleines
Dessert und vertriebt zu verkaufen.
Göttestraße 24, 2. St. 5451

3 Paar Schuhe 36, gut erhalten,
zu verkaufen. Anzusagen Meiß-
nerstraße 2, im Hof. 12613

3 Hängelampen für Petroleum,
1 Klappstisch samt Klappstisch
und Mäuser, 1 Paar Stiefelständer
39, 1 spanische Wand zu ver-
kaufen. Anfrage Ferdinandstr. 9,
Tür 5. 12605

Schöner brauner Stoff für einen
Sport-Anzug ist preiswert zu
haben bei Ludwig Haas, Brandis-
gasse 2, Bura. 5452

Polierter Kleiderkasten, rote
Diamantstich, weiße Leinwand
37, Damen- und Mädchenkleider,
Blusen und Kämme, Blumen-
körbe zu verkaufen. Adresse i. d.
Bero. 5444

Salonrod und Wäsche zu ver-
kaufen. Preis 550 R. Adresse
Fleischergasse 4. 5446

Kompl. Sattelzeug, Offiziers-
bodentisch, 1 Paar Packtaschen, 1
Paar Segenunterlagen, Hülz und
Leder, 1 Hängeriemen, Hängel,
Stange, Trommel, 1 Stahlfalter,
1 Vorderzeug, 1 Witzbaum,
Striegel, Transceiver, 2 weiße
Unterhosen, 1 Oberhose, 2 Fuß-
fesseln, Hant, 4 Packriemen, alles
Friedensware, neu, ungebraucht,
zu verkaufen. Adresse Goethestr. 31,
1. Stod. 5450

Gut erhaltenes Herrenfahrrad
zu verkaufen in der Speyererhand-
lung, Bismarckhofstr. 13. 5449

**Elegante Schlaf- u. Speisem-
einrichtung, prachtvoller**
Schreibtisch, Tisch, Bilder, Lampe,
Küchengeräte, zu verkaufen. An-
zusagen i. d. Bero. 12612

Kellnerfrack fast neu, preiswert
zu verkaufen. Antr. i. Bero. 12610

Seidentoilette, Mantelkleid aus
schwarzenblauen Stoff, handge-
stickt, soeben vom ersten Grazer
Modell angefertigt, blaßblaue Sei-
denbluse, erklaffige Gamsstiege,
Vad mit grauem Tuch 36, alles
wie getragen, zu verkaufen. Antr.
Goethegasse 31, 1. St. 5421

Gut erhaltener Fleischhauer-
wagen zu verkaufen. Anfrage bei
Kobale, Zellnig. 5442

Weiches, reines Bett samt Ein-
satz und Matratze, 2 hübsche
Mädchenstühle zu verkaufen. Anzu-
fragen Bura. 4. 5424

Nagelneue, amerikanische, wasser-
dichte Schürstiefel um 320 R.
zu verkaufen. Anzusagen. Bura. 23,
1. Stod, links. 5383

Photo-Kamera, 9:12, Kodak-
typ, Doppelbelichtungsapparat, neu samt
Stativ, Platten, Kassetten, Stän-
der, Film und Schalen, ein
Schnell-Apparat zu verkaufen.
Antr. Goethestr. 31, 1. St. 5422

Weiße Salbstiege Nr. 39, Preis
50 R., Damenstiege (große
Form) um 40 R. zu verkaufen.
Anfrage Gerichtshofgasse 15, part.
links. 5440

Große Koffer zu verkaufen. An-
zusagen von 10 bis 15 Uhr
Bismarckstr. 24, Tür 10. 5434

Fleischhauer-Schubladen zu
verkaufen. Anzusagen aus Ge-
selligkeit in Koprivas Gasthaus in
Gams. 12602

Heberzicher fast neu für schlanken
Herren, billig zu verkaufen. An-
frage Bura. 5, part. rechts. 5432

Gut erhaltenes Herrenfahrrad
zu verkaufen. Anfrage Kärntner-
straße 2, 1. Stod. 5430

Zu vermieten

Wohnungstausch Graz-Mar-
burg, 3 Zimmer samt Zugehör mit
ebensoviel in Marburg. Anträge
unter „Wohnungstausch 53“ an
die Bero. 5429

So. Lorenz und Marburg:
Sommerfrischpension Bitt-
ner, Zimmer von 100 bis 140 R.
pro Monat; ganze Verpflegung,
3 mal per Woche Fleisch, 18 R.
per Tag und Pension. 12631

Hübsches möbliertes Zimmer,
nahe der Kadettenkule zu ver-
mieten. Antr. in der Bero. 5463

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer mit ganzer Ver-
pflegung vom besseren Herrn ge-
sucht. Preis Nebenfläche. Gefl. An-
träge unter Nr. „12586“ an die
Bero. 12586

Möbl. Zimmer samt Verpfleg-
ung vom einem Fräulein ab 15. Juni
zu mieten gesucht. Anträge unter
„Deutsch“ an die Bero. 12614

Solides Fräulein sucht bei einer
alleinstehenden ausländischen Frau
Wohnung od. ein kleines möbl.
Zimmer. Adressen an Bero. 5462

Offene Stellen

Fräulein mit gut slowenisch und
Klavier wird zu Kindern aufs
Land gesucht. Antr. mit Bild an
die Bero. unter „Energisch 58“.

Tischlergehilfe und zwei Behr-
linge werden aufgenommen bei
Franz Garb, Brandendörferstr. 17.

Ziegelbrenner wird aufgenom-
men. Leitersberger Ziegelwerke.

Lehrjunge wird sofort aufge-
nommen. Kost und Wohnung im
Haus. Sprache deutsch und slowe-
nisch. Karl Salzbärth, Eisenhand-
lung, Kahlersburg. 12518

Tüchtige Hauswirtschafterin wird
sofort aufgenommen. Anzusagen
im Gasthaus, Kaserngasse 5. 5459

Stube, die gut kocht, Wäsche
ausbessert, gerne auf dem Lande
geht zu kleiner Familie gesucht
ältere nette Person bevorzugt
Bei Biedern b. Marburg 12622

Älteres Mädchen, das alle
Hausarbeiten perfekt versteht,
außer kochen, wird von halb
8—12 und 14—18 für ein kleines
Privathaus gesucht. Monatslohn
150.—. Abtr. i. Bero. 12617

Eine Bedienerin wird aufge-
nommen Domgasse 1, 3 Stod,
Tür 8. 12627

perfekte Köchin und Mädchen
für Alles für sofort gesucht. Abtr.
in der Bero. 12620

Nähere Informationen und Prospekte
kostenlos durch die Direktion.

Verantwortlicher Schriftleiter i. V. Alois Egl.

Druck und Verlag von Leop. Krall's Erben.

Verloren-Gefunden

Goldenes Kettenarmband wurde
Sonntag am Wege Kollodineja-
allee, Stadtpark, Domkirche und
zurück verloren. Abzugeben gegen
gute Belohnung in Bero. 12587

Regenschirm (gebrochen), ein
Paket Alben war an auf d. Wege
Steg, Herstraße am 7. d. abends
verloren. Abzugeben geg. Belohnung
in der Bero. 5423

Korrespondenz

Anständiges Mädchen wünscht
eifrige Bekanntschaft mit eben-
solchen Herren, Eisenbahner bevor-
zugt. Unter „Blond“ an B. 12616

Restauration Kreuzhof.

Voranzeige.

Sonntag den 15. Juni 1919

Großes Volksfest.

Belustigungen aller Art.

Näheres die Plakate.

Großes

Bestegegelschießen

ab Donnerstag den 12. Juni

täglich mit dem Beginne um 17 Uhr.

Preisverteilung Sonntag, 15. Juni, 20 Uhr.

Stadtkino Marburg, Domplatz.

Direktion G. Siege.

Nur 3 Tage Ab heute Nur 3 Tage
Großes Sensationsfilmwerk!

Verworrene Wege.

Kriminalistische Begebenheit in 5 Akten.

Täglich 18 und 20 Uhr Vorstellungen.

Prima Sauerkraut

80 Kronen per 100 Kilo ab Brauerei verkauft in neuen Bottichen
zu 180 bis 200 Kilo die Firma Th. Gög, Marburg. Die neuen
Brauerei-Bottiche werden mit 40 R. verkauft oder gegen Miete von
10 Kronen für 4 Wochen beigestellt. 12603

Th. Gög, Fabrik für Obst- und Gemüseverwertung.

Kundmachung.

Anmeldung fremder Staatsangehöriger.

Im Sinne der Verordnung der Landesregierung in
Ljubljana vom 31. Mai 1919, Nr. 4470/pr. verfügt
das Polizeikommissariat, daß sich nachbenannte Personen
sodort zu melden haben, bei Familien die Familienerhalter-
und zwar: 1. alle Staatsangehörigen Deutschlands, Deutsch-
österreichs, Ungarns, Bulgariens und der Türkei; 2. alle
Personen deutscher, resp. ungarischer Nationalität, die nicht
mindestens 30 Jahre in irgendeiner Gemeinde des jetzigen
Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen ihr Hei-
matrecht besitzen, und 3. alle aus öffentlichen Ämtern
Entlassenen und ihre Angehörigen. Die Anmeldungen
sind schriftlich, unter Angabe des Vor- und Zunamens,
Geburtsjahres, Geburtsortes und der Heimatgemeinde
sämtlicher Familienmitglieder, bezw. der dieser Anmeldung
unterworfenen Personen zu erfolgen. Die Anmeldung ist stemp-
pelt, muß jedoch die genaue Adresse der Gemeldeten enthalten.

Die Übertretungen werden nach § 9 des Gesetzes
vom 5. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 63, mit Geldstrafen
bis zu 2000 Kronen, resp. mit Arrest bis zu 6 Monaten
bestraft.

Državni-policijski Komisariat aribor.

dne 10. junija 1919.

odja:

Dr. St. Ković nadkom.

Die berühmten Heilquellen des Bades

Krapina-Töplitz

Kroatien</